

1. Lang ist der Weg in die Krise....

Wichtigster Ausgangspunkt: Liberalisierung und Deregulierung der Finanzmärkte – politisch gewollt und durchgesetzt (ab 1974, Ende von Bretton Woods....), weitergeführt in nationalen Politiken (Thatcher, Reagan, Schmidt, Kohl) und EU (Maastricht-Kriterien)

Neoliberale „Theologie“: Trias Deregulierung, Liberalisierung, Privatisierung.

➤ **Oberstes Ziel:** Geldwertstabilität, „Wettbewerbsfähigkeit“ und „weniger Staat“

➤ **Ergebnis:**

- **Umverteilung** Löhne und Sozialleistungen runter, Geldvermögen rauf
→ sinkende Binnennachfrage, anschwellendes anlagesuchendes Kapital in internationale Finanzmärkte statt in produktive, gesellschaftlich notwendige Investitionen,
→ Massenarbeitslosigkeit und wachsende Armut, und
- **aggressive Exportpolitik** → Handelsungleichgewichte

Profiteure: Geld- und Vermögensbesitzer, Banken, (vor allem deutsches) Kapital.

Siegeszug des Neoliberalismus praktisch **ohne Widerstand der Sozialdemokratie**, im Gegenteil.....

2.....aus heiterem Himmel? – Trotzdem: Da ging doch was.....

Im Schock der **Finanzmarktkrise '08/'09** - scheinbar aus „heiterem Himmel“ (vgl. Steinbrück noch 2008...), aber in langfristiger Entwicklung (s.o.) erzeugt -:

- erfolgreiche **keynesianische Notmaßnahmen der Staaten**, gegen alle bisherigen „Dogmen“, unter Inkaufnahme **steigender Staatsverschuldung**
- **Lippenbekenntnisse** zu grundlegenden Reformen und Re-Regulierungen der Finanzmärkte

Zwischenergebnis: **Crash verhindert, Banken gerettet, Staaten verschuldet - die Kosten tragen ganz überwiegend die Bürgerinnen und Bürgern**

3.aber nicht lange: Nichts dazugelernt.....

Geschehen seither, trotz vielfältiger Vorschläge, Forderungen (vgl. auch KMV Juli '10) und Versprechungen, außer der Bankenrettung (mit dreistelligen Mrd.-Beträgen, ...und wie schnell das ging! – vgl. dazu z.B. Hartz IV-Regelsätze!): **nahezu nichts:**

- keine Bankenregulierung,
- keine Maßnahmen gegen Finanzspekulation,
- Strammstehen vor den Ratingagenturen (nach wie vor sogar in Gesetzen verankert!)
- Kosten- und Lastenabwälzung auf Bürgerinnen und Bürger über Staatshaushalte und nationale Politik,
- keine nennenswerte Beteiligung der Profiteure der Krise

Ab 2010 **fröhliche Urständ der Finanzspekulation und des Neoliberalismus** - statt

- internationaler Finanzmarkt-Regulierung,
- koordinierter Wachstums- und Beschäftigungspolitik und
- Abbau der Ungleichgewichte

4.die Arznei schadet zwar, also Dosis erhöhen

Rezept für (GR etc-)Krise: erzwungene **brutale neoliberale „Spar“politik**, d.h. vor allem durch Lohnkürzung, Sozialabbau und Privatisierung rentabler Unternehmen und Anlagen, unter erpresserischem Druck durchgesetzt mit Hilfe von EZB, IWF – dasselbe Rezept, das Finanzmarktkrise letztlich verursacht hat (s.o.), aber mit Erhöhung der Dosis.

Ergebnis: GR (und möglicher Weise bald weitere EU-Länder) in der „**Todesspirale**“.

Alle historische Erfahrung aber lehrt: Aus der Krise kann man sich nicht heraussparen, man muss herauswachsen!

5.und desinformieren

- Mystifizierung „**Die Märkte**“ – als ob es keine Akteure und Verantwortliche gäbe!
- „**Staatsverschuldungskrise**“ statt Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise
- „**Schuldenkrise**“ statt Marktversagen und daraus notwendiger Staatsintervention
- „Unser“ **Exportüberschuss = Handelsbilanzdefizit** GR etc. und **Krisenlasten** → steigende **Kreditaufnahme** der Defizitländer → steigende **Staatsverschuldung** dort, steigende Zinseinnahmen bei „unseren“ Banken → Abwertung durch **Ratingagenturen** → angeheizte **Spekulation** und höhere **Zinsen** auf den Kapitalmärkten → **weiter steigende Staatsverschuldung + Devisenspekulation** gegen den EURO → „**EURO-Krise**“
- kein Wort von den **Krisen-Profiteuren** und von den Machenschaften der **Börsen- und Devisen-Spekulanten** und ihrer Helfershelfer in den Ratingagenturen,
- **von wegen „Transferunion“** → Banken und Geld- und Vermögensbesitzer verdienen an GR-Krise und Handelsungleichgewichten
- **deutsch-nationaler Populismus** von FDP und CSU

6. Fazit

Manche **richtige Akutmaßnahmen** (Bankenrettung, EURO-Rettungsschirm etc.), aber nicht der geringste Ansatz zu einer kausalen Therapie.

Ohne grundlegende Regulierung der Finanzmärkte, koordinierte Beschäftigungs- und Wachstumspolitik, Beseitigung der Handelsungleichgewichte droht nächste Krise auf erhöhter Stufenleiter!